



## Was muß ein Tastengerät können?

## Ergebnisse der Leserumfrage

Die Leser der **EUROPA-ROCHADE** sind dem Aufruf gefolgt und haben sich begeistert am gemeinsamen Entwurf eines Traum-Schachcomputers beteiligt, wofür die Redaktion sich herzlich bedankt. Dieser Traumcomputer wurde selbstverständlich als komfortables, ausbaufähiges und spielstarkes Tastengerät konzipiert. Dabei trat klar zutage, daß man sich ein Gerät mit einem angemessenen Verhältnis von Preis und Leistung wünscht, also durchaus eine überdurchschnittliche Leistung mit einem angemessenen Preis zu honorieren bereit ist.

Aber zunächst soll das Ergebnis der Verlosung bekanntgegeben werden. Jede Einsendung bekam eine Nummer, und der Computer, mit dem ich sonst meine Texte schreibe, wurde mit einem Zufallszahlenprogramm gefüttert. Damit die Sache nicht zu seelenlos wird, hat meine Tochter Corinna als Glücksfee den Computer gestartet. Den von der Firma **ELEKTROSCHACH** gestifteten Schachcomputer **MEPHISTO mobil** gewann Herr Willi Seehofer, Heideweg 7 in 2073 Lütjensee. Um den Rest der Leser, die sich an der Umfrage beteiligt haben, nicht völlig leer ausgehen zu lassen, hat **ELEKTROSCHACH** noch einige Bücher als Trostpreise gestiftet. Diesmal spielte meine andere Tochter Bianca bei der Verlosung Schicksal. Herr Achim Engelhart, Steinbeisstraße 3 in 7964 Kiflegg-Zaisenhofen gewann „Schachstrategie“ von Alexander Koblenz. An Herrn oder Frau Rickmann, Geibelstraße 14 in 3000 Hannover, geht „Schachkombinationen“ von Karl Colditz und je einen Schachkalender 1987 erhalten Herr Martin Steden, Präsidentenstraße 2 in 4630 Bochum und Herr Rainer Spiske, Nordalbingenweg 9 in 2000 Hamburg 61. Die Gewinne sind inzwischen hoffentlich gut angekommen, nur die Schachkalender werden etwas später folgen, da sie erst in Kürze erscheinen werden.

Viele Leser haben ihre Einsendung mit allerlei Fragen verbunden, auf die ich noch individuell eingehen werde. Ich bitte um Verständnis dafür, daß dies in einzelnen Fällen noch etwas dauern kann, denn auch mein Tag hat nur 24 Stunden.

Kommen wir aber nun zur Sache. Was wünschen sich unsere Leser wirklich für einen Computer? Die gemachten Vorschläge wurden größtenteils aufgegriffen und noch ergänzt. Ein Leser schickte sogar eine Zeichnung, wie er sich Gestaltung und Bedienung seines Traumgerätes vorstellt. Viele Einsender betonten, daß sie immer größer werdenden Schachcomputer für unhandliche Möbel halten und bedauern stark, daß Tastengeräte zur Zeit ein Mauerblümchendasein fristen. Mehrere richteten Appelle an die Hersteller, von den eingeschlagenen Irrwegen abzugehen und wieder gute Tastengeräte zu entwickeln. Viele Schach-

spieler haben nämlich bereits schöne Schachspiele, die sie beim Spiel mit dem Computer weiter benutzen möchten. Bezeichnend ist übrigens, daß der „klassische“ **MEPHISTO** den Wünschen seiner Besitzer so entgegen kommt, daß sie ihn nur selten wieder hergeben wollen, selbst wenn sie inzwischen neuere und bessere Geräte besitzen. Das ist daran leicht erkennbar, daß die „alten“ **MEPHISTOs** nur selten auf dem Gebrauchtgeräte-markt angeboten werden, obgleich die Zahl der verkauften Geräte nicht gerade klein war. Wie mir Manfred Hegener während der Computer-WM 1986 in Köln versicherte, macht man sich bei Hegener & Glaser zu Tastengeräten wieder ernsthafte Gedanken - ob es nur bei den Gedanken bleibt, wird sich ja noch zeigen.

Daß Tastengerät und Sensorbrett keinen Widerspruch bilden müssen, ist bereits hinreichend diskutiert worden. Es ist auch nicht erforderlich, diejenigen Eigenschaften aufzuzählen, die heute gang und gäbe sind, die Plädoyers in den letzten Ausgaben der **EUROPA-ROCHADE** haben dazu und auch darüber hinaus genügend Anregungen gegeben.

Kommen wir nun zu den Details der Ergebnisse unserer Umfrage. Dazu werden die genannten Punkte gemäß ihrer Bedeutung für unsere Leser aufgeführt, in Klammern steht die Prozentzahl der Leser, die das entsprechende Merkmal für wichtig oder gar unabdingbar halten. Im Vordergrund stehen natürlich die schachlichen Eigenschaften. Ganz wichtig ist eine überragende Spielstärke (53%), als Maß aller Dinge wurde hier zumeist **MEPHISTO Amsterdam** genannt. Weiterhin wurde gewünscht eine sehr große Eröffnungsbibliothek (18%), Programmierbarkeit der Eröffnungsbibliothek (13%), Erkennung von Zugumstellungen und Farbvertauschungen in der Eröffnung (7%), gezieltes Auswählen oder Trainieren von Eröffnungsvarianten (5%) und schließlich verbesserte Endspielstrategien (4%). Man darf aber nicht übersehen, daß viele Leser diese Eigenschaften als zur Spielstärke zugehörig betrachten und sie daher nicht explizit erwähnt haben.

Bei den formal spieltechnischen Merkmalen stand an erster Stelle der Wunsch, mehr als 100 Züge zurücknehmen und wieder vorspielen zu können, dann folgte die Forderung, Rechengeschwindigkeit und Spielstärke frei kombinieren zu können (16%). Weiterhin sind wichtig Mattsuchstufe auch für Langzügler mit 10+ und mehr (16%), Rechenzeitbegrenzung pro Zug oder für die komplette Partie, also Blitz- und Schnellschachstufen (11%), Simultanspiel bzw. Speicher für sehr viele Partien (7%), Mattankündigung und rechtzeitige Aufgabe (7%), Spielpause mit Stoppen aller Computerfunktio-

nen (5%), Anzeige von Alternativ-Varianten (4%), fernschichtaugliche Analysestufe (4%), guter Zufallsgenerator (4%) und Schachlehrer (4%). Interessanterweise wurde nur einmal gewünscht, die Bewertungsparameter beeinflussen zu können. Unsere Leser sind offenbar mehr Schachspieler als Programmierer. Auch Märchenschach und spezielle Problemmarten wie Hilfs-, Selbst- und ähnliche Spezialmatts wurden nur einmal erwähnt.

Auch die Flexibilität und Erweiterbarkeit der Geräte liegen unseren Lesern stark am Herzen. An erster Stelle steht die Austauschbarkeit der Programmspeicher (31%), dicht gefolgt vom Wunsch nach Zusatzmodulen für die Eröffnung und auch für das Endspiel (24%). Da vielfach umprogrammierbare Speicher eingesetzt werden, alte Module beim Kauf von neuen zurückgeben zu können und auf deren Preis angerechnet zu bekommen. Daß man auch den Prozessor austauschen können sollte, lag ebenfalls vielen Lesern am Herzen (15%). Als Richtwert wurden etwa fünf Jahre genannt, über die es mindestens möglich sein sollte, ein älteres Gerät durch Modultausch oder Zusatzmodule auf den neuesten Stand bringen zu können. In diesem Zusammenhang ist auch der Wunsch nach gutem Service und guter Qualität zu sehen. Serviceunterlagen bekommen zu können, wurde einmal geäußert, vielleicht ist, das ein Thema für Do-it-yourself-Reparateure oder für Leute, die ihre Geräte selbst tunen wollen.

Vielfach verlangt wird auch die Möglichkeit des Anschlusses an einen Heim- oder Personalcomputer (20%), an einen Fernseher oder einen Monitor (11%), an einen Drucker (11%) und ein Sensorbrett (9%), wirklich anschließen wollen ein - meist turniergroßes - Sensorbrett genausoviel Leser, wie die, die entsprechende Schnittstelle verlangt haben. Auf dem Gebiet der Interfaces ist zwar von einer wirklichen Vereinheitlichung noch lange keine Rede, aber es haben sich immerhin einige Quasi-Standards herausgebildet, die man hier natürlich in erster Linie in Betracht ziehen sollte. Erwähnt seien beispielsweise RS-232C und Centronics-Schnittstelle.

Die Bedienungsfreundlichkeit hat einen sehr hohen Stellenwert bei unseren Lesern, meist äußert sich dies in ganz konkreten Wünschen, global wurde sie weniger häufiger angesprochen (5%). So steht im Mittelpunkt des Interesses das Display, das entsprechend viele Stellen aufweisen muß, um eine bequeme und komfortable Anzeige aller gewünschten Informationen zu gestatten (22%), wobei sich nicht wenige Leser ein LCD-Brett gewünscht haben

**Dipl. Ing. Hans-Peter Ketterling: Schlußplädoyer für Tastengeräte (Teil 4)**

**Was muß ein Tastengerät können? – Ergebnisse der Leserumfrage**

(Quelle: <https://rochadeeuropa.com/> – Oktober 1986) (photo copyright © by <http://www.schaakcomputers.nl/>) (600 dpi)



## "Was soll das heißen... 'Schach und matt'? Geh jetzt ins Bett!"

(13%), das dann aber größer und übersichtlicher sein soll als beispielsweise seinerzeit beim SAVANT. Neben den üblichen Zuganzeigen sollen tiefe Einblicke in den Rechenvorgang möglich sein (27%), wie das beispielsweise beim MEPHISTO III der Fall ist. Eine übersichtliche Darstellung beider Uhren wird ebenfalls für sehr wichtig gehalten (18%), vor allem für Blitzspieler dürfte dies nahezu unabdingbar sein, wie man unschwer feststellt, wenn man einmal mit dem ELITE Avantgarde blitzt. Wahlweise Kurz- oder Langnotation verwenden zu können, ist offenbar kein so ganz abwegiger Wunsch (9%), während die Darstellung von Figurensymbolen und Sonderzeichen weniger wichtig ist (5%) und Kommentare noch seltener verlangt wurden (4%). Guter Kontrast von LCD-Anzeigen, die ablesgerecht angeordnet und bei schlechten Lichtverhältnissen beleuchtbar sein sollten, wurden auch des öfteren genannt (5%). Dabei wurde einmal auf das Problem der schlechten Erkennbarkeit der Feld-LEDs bei den Sensorbrettern im Falle hoher Umgebungshelligkeit hingewiesen. Ein wichtiger Punkt übrigens, der jedem Besitzer eines SENSORY 9 schon einmal aufgefallen ist, wenn er im Garten am Kaffeetisch eine Partie spielen wollte. Daß Größe, Aufteilung, Form, Farbe, Funktion und Anzahl der Tasten für eine gute Bedienung entscheidend sind, wurde ebenfalls häufig erwähnt (9%).

Zum Thema Stromversorgung gab es viele Vorschläge, vor allem wurde klar, daß alternativ Netz-, Batterie- und Akkubetrieb möglich sein sollten (22%), wobei mindestens 50 bis 100 Betriebsstunden mit einem Batteriesatz gewünscht werden (7%). Mehrfach wurden als Ergänzung auch Solarzellen vorgeschlagen (5%). Daß gespeicherte Informationen nicht wie bisher bei Batteriewechsel verloren gehen

dürfen, ist auch einigen Lesern wichtig (4%), wobei Solarzellen auch als Puffer dienen können.

Kleinheit und Handlichkeit sind weit gefragter (9%), hier steht immer wieder der Wunsch nach einem Reisegerät ähnlich dem klassischen MEPHISTO Pate, als excellentes Design (4%).

Die eigentliche Überraschung gab es bei den Preisvorstellungen. Relativ gleich häufig wurden die Preisklassen DM 300,- bis 500,- (18%), DM 500,- bis 800,- (20%) und DM 800,- bis DM 1.000,- (22%) genannt. Die Preisgruppe DM 1.000,- bis DM 1.500,- wurde schon seltener genannt (13%) und DM 1.500 bis 2.000,- wollte kaum noch jemand ausgeben (5%). Allerdings wurde in einem Fall für eine Komplettlösung mit Monitor (37 cm) eine Summe von bis zu DM 3.000,- für akzeptabel gehalten. Die höheren Preiskategorien waren dabei fest an eine sehr hohe Spielstärke gebunden, es wird also nur Geld für eine entsprechende Leistung ausgegeben. Die Preise von Modulen kaum erwähnt, für Hard- und Softwareerweiterung ist aber die Spanne von DM 200,- bis DM 500,- zu veranschlagen und der Preis von Sensorbrettern sollte DM 600,- nicht überschreiten.

Natürlich wurden noch viele Einzelwünsche geäußert, aber sie sind entweder selbstverständlich oder zu ausgefallen, so daß sie hier übergangen werden können. Den Abschluß sollen einige Zitate aus den Einsendungen unserer Leser bilden, die stellvertretend für viele andere stehen und hier einfach aneinandergereiht werden.

„Bravo für den Anstoß. - Ihrem Artikel kann ich nur begeistert zustimmen. - Selbstverständlich nur ein Tastengerät. Die Spielstärke der Geräte, nicht die des Käufers, bleibt das wichtigste

Beurteilungskriterium. - Über ELO 2000, möglichst im Taschenformat. Für Anfänger und für Großmeister, hoffentlich bis Weihnachten 1987 lieferbar. - Ohne preistreibenden Firlelfanz. - Es ist absolut nicht einzusehen, warum man gezwungen werden soll, ein teures Sensorbrett zu kaufen, wenn es einem nur auf die Spielstärke ankommt. - Zwei Brettgeräte und genug für immer. Nervend, wenn bei der Figurbewegung kein Kontakt entsteht. - Tastengeräte sind auch ein brauchbares Hilfsmittel, die Notation spielend zu erlernen, wie ich bei meinen Enkeln beobachte. - Das Gerät sollte einen eindeutig schlechten Zug schon vor dessen Verarbeitung als solchen anzeigen und dem Lernenden eine rechtzeitige Analyse seiner Fehlleistung ermöglichen - ... so würde ich dafür bis zu DM 1.500,- ausgeben.“

Die Quintessenz liegt in der folgenden Zusage: „Noch einen Monat vor Erscheinen Ihres Artikels dachte ich mir, warum gibt es keinen kleinen Schachcomputer mit der Stärke des MEPHISTO Amsterdam.“ Schließlich soll noch ein Leser zu Wort kommen, der seine Meinung sogar in Verse faßte: „Ein Bravo zu dem Traumgerät, wie es in der **EUROPA-ROCHADE**steht! Schon jetzt bestell' ich so ein Ding bei der Firma Ketterling!“ Erst einmal liefern können, noch wird der Hersteller unseres Traumcomputers gesucht! Ob er sich tatsächlich findet - oder gar schon daran arbeitet - und, wenn ja, bis wann er das Gerät herausbringen kann, bleibt abzuwarten.

**Damit ist wohl deutlich geworden, daß Tastengeräte eine noch immer interessante Alternative sind, insbesondere wenn sie klein, batteriechonend und extrem spielstark sind.**

H.-P. Ketterling



**Dipl. Ing. Hans-Peter Ketterling: Schlußplädoyer für Tastengeräte (Teil 4)**

**Was muß ein Tastengerät können? – Ergebnisse der Leserumfrage**

(Quelle: <https://rochadeeuropa.com/> – Oktober 1986) (photo copyright © by <http://www.schaakcomputers.nl/>) (600 dpi)